

# **SVK – Seniorenvertretung der Stadt Köln**

## **Tätigkeitsbericht 2007**

# Tätigkeitsbericht der Seniorenvertretung der Stadt Köln<sup>1</sup>

## Inhalt

- 01 Begriffs- und Inhaltsbestimmung
  - 01.01 Bezeichnung der SVK-Gremien
  - 01.02 Inhaltliche Abgrenzung des Berichts
- 02 Die SVK-Stadtkonferenz
  - 02.01 Mitglieder der SVK-Stadtkonferenz
  - 02.02 Konstituierung und Wahlen
  - 02.03 Votum der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik
- 03 Gespräche mit der Stadtspitze und mit den Fraktionen
  - 03.01 Gespräch mit dem Oberbürgermeister
  - 03.02 Gespräche mit den Fraktionen
- 04 Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik
- 05 Zusammenarbeit mit dem Dezernat Soziales, Integration und Umwelt
  - 05.01 Gespräche mit der Beigeordneten
  - 05.02 Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziales und Senioren
  - 05.03 Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt
- 06 Kooperation mit den Wohlfahrtsverbänden
- 07 SVK-Stadtkonferenzen und Arbeitskreise
  - 07.01 Die SVK-Stadtkonferenzen 2007
  - 07.02 Arbeitskreise
- 08 Ausschussarbeit der Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter
  - 08.01 Ausschuss für Soziales und Senioren
  - 08.02 Ausschuss für Umwelt, Gesundheit und Grün
  - 08.03 Verkehrsausschuss
  - 08.04 Kunst- und Kulturausschuss
  - 08.05 Sportausschuss
  - 08.06 Stadtentwicklungsausschuss
  - 08.07 Ausschuss für Bauen und Wohnen
  - 08.08 Jugendhilfeausschuss
- 09 Weitere Aktivitäten der Seniorenvertretung der Stadt Köln
  - 09.01 Kooperation mit der Polizei
  - 09.02 Kontakte mit Beratungs- und anderen Einrichtungen
  - 09.03 Gespräche mit Sparkassen und Banken
  - 09.04 Teilnahme an Veranstaltungen
- 10 Die Seniorenvertretung als Kooperationspartner
  - 10.01 ZeitZeugenBörse Köln
  - 10.02 Kompetenzzentrum Alter
  - 10.03 Verkehrssicherheitsaktion der Verkehrswacht Köln e. V.
  - 10.04 Wohnen für Hilfe
- 11 Fachtagung „Heimaufsicht“ der Seniorenvertretung
- 12 Schlusswort

---

<sup>1</sup> Der Terminus „Seniorenvertretung der Stadt Köln“ beinhaltet die Vertretung sowohl der Seniorinnen als auch der Senioren der Stadt Köln.

Im Text wird der Begriff „Seniorenvertretung der Stadt Köln“ gelegentlich abgekürzt und als „SVK“ wiedergegeben.

## **01 Begriffs- und Inhaltsbestimmung**

### **01.01 Bezeichnung der SVK-Gremien**

Die folgende Darstellung der Nomenklatur der Seniorenvertretung der Stadt Köln dient dem Verständnis und der Zuordnung der Begriffe, die im weiteren Verlauf dieses Berichts Verwendung finden.

Gem. Beschluss der SVK-Stadtkonferenz (s. u.) vom 05. September 2007 wurden für die unterschiedlichen Gremien der Seniorenvertretung der Stadt Köln folgende Bezeichnungen festgelegt:

„SVK-Konferenz“ oder „Konferenz der Seniorenvertretung der Stadt Köln“;  
das ist die Zusammenkunft aller Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter der Stadt Köln der 7. Wahlperiode (z. Z. 48 Personen).

„SVK-Stadtkonferenz“;  
das ist das in der Regel monatlich stattfindende Treffen der Sprecherinnen und Sprecher der neun Stadtbezirke, deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter sowie der Migrantenvertreter. Der SVK-Stadtkonferenz gehören z. Z. 21 Personen an.

Die SVK-Stadtkonferenz kann zur Erörterung und Lösung von Problembereichen größeren Umfangs oder zur Bearbeitung von Projekten Arbeitskreise bilden, zu deren Sitzungen nach Bedarf externe Beraterinnen/Berater hinzugezogen werden können. Ende 2007 waren drei Arbeitskreise eingerichtet; ein vierter Arbeitskreis wird sich im Januar 2008 konstituieren (Näheres hierzu unter Ziff. 07.02).

„SVK-Bezirkskonferenz“;  
das ist die Zusammenkunft der Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter eines Stadtbezirks. Der Tagungsrhythmus dieser Konferenz unterliegt jeweils den individuellen Festlegungen der neun Bezirke.

„Jour fixe“;  
das ist die Beratung der SVK-Stadtkonferenz mit Vertreterinnen/Vertretern des Amtes für Soziales und Senioren. Der jour fixe findet in der Regel im Anschluss an eine SVK-Stadtkonferenz statt.

Mit dem Beschluss vom 05. September 2007 wurden auch Regelungen vereinbart, die den Vorsitz der o. a. Gremien betreffen, auf die hier aber nicht im Einzelnen eingegangen werden soll.

Über die Beschlussfassung wurden das Amt für Soziales und Senioren sowie die Seniorenvertretungen der neun Stadtbezirke unterrichtet. Da hierzu kein Widerspruch erfolgte, gelten die am 05. September 2007 beschlossenen Bezeichnungen und Regelungen als anerkannt.

### **01.02 Inhaltliche Abgrenzung des Berichts**

Der vorliegende Tätigkeitsbericht stellt jenen Teil der Arbeit der Seniorenvertretung der Stadt Köln dar, der auf gesamtstädtischer Ebene im Jahr 2007 ganz wesentlich von den Mitgliedern der SVK-Stadtkonferenz geleistet worden ist. Er umfasst somit

die Aktivitäten, Initiativen, Projektideen und Diskussionen, die in der SVK-Stadtkonferenz entwickelt, umgesetzt bzw. geführt worden sind – unabhängig davon, ob diese vom Gremium insgesamt oder von einzelnen Vertreterinnen/Vertretern, immer jedoch in Abstimmung mit der Gesamtkonferenz verfolgt wurden.

Nicht Gegenstand dieses Berichts sind die vielfältigen, mit unterschiedlichen Zielsetzungen entwickelten Projekte und Aktivitäten der einzelnen Stadtbezirke. Über diese oft beeindruckenden Bemühungen um eine wirksame und ortsnahe Alten- und Seniorenarbeit wurde – dargestellt an ausgewählten Beispielen – in der Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik am 29. August 2007 berichtet. So bedauerlich es auf der einen Seite erscheinen mag, dass in dem vorliegenden Bericht nicht auch ausführlich die Arbeit der neun Bezirke dargestellt wird, so wird auf der anderen Seite die Notwendigkeit einer vom Umfang her überschaubaren Berichterstattung einsehbar sein. Soweit die bezirklichen Seniorenvertretungen eigene Tätigkeitsberichte vorlegen, ist davon auszugehen, dass diese in den Bezirksarbeitsgemeinschaften Seniorenpolitik zur Diskussion gestellt werden.

## **02 Die SVK-Stadtkonferenz**

### **02.01 Mitglieder der SVK-Stadtkonferenz<sup>1</sup>**

Stadtbezirk 1 (Innenstadt)  
Gudrun Kleinpaß-Börschel  
Franz Abels

Stadtbezirk 2 (Rodenkirchen)  
Roswitha-Cornelia Burauen  
Eduard Mermagen

Stadtbezirk 3 (Lindenthal)  
Dr. Manfred Wegner  
Uta Grimbach-Schmalfuß

Stadtbezirk 4 (Ehrenfeld)  
Josef Preckel  
Heinrich Spieker  
Labros Trifonidis (MV<sup>2</sup>)

Stadtbezirk 5 (Nippes)  
Gert Klehn  
Dr. Peter Krebs

Stadtbezirk 6 (Chorweiler)  
Katharina Reiff  
Maria Blank

---

<sup>1</sup> Zunächst werden die Sprecherin/der Sprecher, alsdann die stellvertretende Sprecherin/der stellvertretende Sprecher genannt.

<sup>2</sup> MV = Migrantenvertreter

Stadtbezirk 7 (Porz)  
Werner Baatz  
Ute Saher

Stadtbezirk 8 (Kalk)  
Dr. Martin Theisohn  
Dr. Uta Renn  
Ramazan Arslan (MV)

Stadtbezirk 9 (Mülheim)  
Dieter Pannecke  
Ulrich Kirfel  
Kemal Citak (MV)

## **02.02 Konstituierung und Wahlen**

Nach der Einführungsveranstaltung am 10. Januar 2007, zu der die Beigeordnete des Dezernates V (Soziales, Integration und Umwelt), Marlis Bredehorst, alle neu gewählten Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter in das Stadthaus Deutz eingeladen hatte und in der sich die Sprecher/innen der Bezirke und ihre Vertreter/innen vorstellten, fand am 07. Februar 2007 auf Einladung des Amtes für Soziales und Senioren die 1. Sitzung der Seniorenvertretung der Stadt (heute: SVK-Stadtkonferenz – siehe Ziff. 01.01) im Kalk-Karree statt. Im Mittelpunkt dieser Sitzung stand eine Reihe von Wahlen, deren Ergebnisse nachfolgend wiedergegeben werden.

Zum Sprecher der Seniorenvertretung der Stadt Köln wurde Dr. Manfred Wegner gewählt.

Zur stellvertretenden Sprecherin bzw. zum stellvertretenden Sprecher wurden Gudrun Kleinpaß-Börschel und Gert Klehn gewählt. Die Stellvertretungen werden gleichberechtigt wahrgenommen.

Zum Schatzmeister der Seniorenvertretung der Stadt Köln wurde Gert Klehn gewählt, zu seinem Stellvertreter Dr. Peter Krebs.

Zum Schriftführer der SVK-Konferenz wurden Franz Abels und stellvertretend Ute Saher gewählt. In der SVK-Konferenz am 08. August 2007 legte Franz Abels sein Amt als Schriftführer aus persönlichen Gründen nieder. Als sein Nachfolger wurde Dr. Martin Theisohn gewählt.

Alsdann wurden die Mitglieder und Stellvertretungen als sachkundige Einwohner/innen in die Fachausschüsse des Rates der Stadt Köln mit folgenden Ergebnissen gewählt:<sup>1</sup>

Ausschuss für Soziales und Senioren

Gudrun Kleinpaß-Börschel  
Stellv.: Roswitha-Cornelia Burauen

---

<sup>1</sup> Die Teilnahme der SVK am Jugendhilfeausschuss wurde am 30.08.2007 vom Rat der Stadt Köln beschlossen, so dass ein Votum der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik erst am 14. November abgegeben werden konnte (siehe Ziff. 04).

Ausschuss für Umwelt, Gesundheit und Grün	Dr. Peter Krebs Stellv.: Dr. Martin Theisohn
Verkehrsausschuss	Dieter Pannecke Stellv.: Ramazan Arslan
Kunst- und Kulturausschuss	Gert Klehn Stellv.: Maria Blank
Sportausschuss	Franz Abels Stellv.: Heinrich Spieker
Stadtentwicklungsausschuss	Werner Baatz Stellv.: Uta Grimbach-Schmalfuß
Ausschuss für Bauen und Wohnen	Katharina Reiff Stellv.: Gudrun Kleinpaß-Börschel

Ferner wurden die Vertreter/innen und Stellvertretungen für folgende Gremien gewählt:

Pflegekonferenz	Dr. Uta Renn Stellv.: Uta Grimbach-Schmalfuß
Kommunale Gesundheitskonferenz	Dr. Peter Krebs Stellv.: Dr. Martin Theisohn
Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft	Dr. Uta Renn Stellv.: Ute Saher
Beirat KölnerLeben <sup>1</sup>	Ulrich Kirfel Gert Klehn <sup>2</sup>

Nach den Wahlen erklärte der Sprecher der Seniorenvertretung der Stadt Köln, dass er die SVK-Stadtkonferenz als ein Arbeitsteam betrachte, welches die künftigen Aufgaben und Vorhaben kooperativ und in gegenseitigem Vertrauen angehen möge. Arbeitsteilige Aufgabenwahrnehmung, Projektentwicklung und -umsetzung sei im Hinblick auf eine effektive Zielerreichung unumgänglich, dürfe jedoch nicht in unabgestimmte Einzelaktionen münden. Die umfassende und zeitnahe Information aller Mitglieder der Stadtkonferenz über die Aktivitäten von Einzelnen oder von Gruppen auf Stadtebene sei deshalb als vertrauensbildende Maßnahme unumgänglich. Der Sprecher kündigte an, seine Stellvertreterin und seinen Stellvertreter gleichberechtigt in alle wichtigen Gespräche und Verhandlungen einzubinden.

Dieser Erklärung wurde von allen Mitgliedern der SVK-Stadtkonferenz zugestimmt.

<sup>1</sup> Dr. Manfred Wegner als Sprecher der Seniorenvertretung ist geborenes Mitglied des Beirats.

<sup>2</sup> Gert Klehn legte dieses Amt am 31. August 2007 aus persönlichen Gründen nieder. Als seinen Nachfolger wählte die SVK-Stadtkonferenz am 10. Oktober 2007 Werner Baatz.

Abschließend beschloss die Konferenz einstimmig, die Mitgliedschaft der Seniorenvertretung im Jugendhilfeausschuss und im Integrationsrat zu beantragen.

### **02.03 Votum der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik**

Am 09. Februar 2007 fand die erste Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik der 7. Amtsperiode statt. Nach der Verpflichtung der Mitglieder gem. § 5 der Hauptsatzung der Stadt Köln i. V. mit § 8 (5) der Geschäftsordnung der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik wurden die Wahlergebnisse der Seniorenvertretung vom 07. Februar 2007 (siehe Ziff. 02.02) von der Stadtarbeitsgemeinschaft bestätigt. Aufgrund dieses Votums wurden die sachkundigen Einwohner/innen vom Rat der Stadt Köln am 27. März 2007 in die unter Ziff. 02.02 genannten Fachausschüsse gewählt.

Unter TOP 04 wurde alsdann von dem SVK-Sprecher mitgeteilt, welche weiteren Mitglieder der Seniorenvertretung in die seniorenrelevanten Gremien gewählt wurden.

Ferner wurde das Anliegen der Seniorenvertretung vorgetragen, künftig auch im Jugendhilfeausschuss sowie im Integrationsrat vertreten zu sein. Dieser Antrag stieß auf positive Resonanz; Politik und Verwaltung sagten entsprechende Unterstützung zu.

## **03 Gespräche mit der Stadtspitze und mit den Fraktionen**

### **03.01 Gespräch mit dem Oberbürgermeister**

Am 30. April 2007 lud Herr Oberbürgermeister Fritz Schramma den Sprecher der Seniorenvertretung, seine Stellvertreterin und seinen Stellvertreter zu einem Gespräch ein, das nicht nur dem gegenseitigen Kennenlernen, sondern auch einem ausführlichen Meinungsaustausch diene. Die Anliegen der Seniorenvertretung, wie z. B. ihre Einbindung in die Erarbeitung des Handlungskonzeptes zum demografischen Wandel oder die Fortführung des Projektes „Wohnen für Hilfe“, wurden eingehend diskutiert und fanden eine positive Resonanz. Schließlich wurde die Durchführung des Tages der älteren Generation im Jahre 2008 in den Grundzügen mit dem Ergebnis besprochen, diese in den Jahren 2006 und 2007 ausgefallene Veranstaltung auf der Basis eines neuen Konzeptes zu organisieren.

### **03.02 Gespräche mit den Fraktionen des Rates der Stadt Köln**

Traditionsgemäß laden die Ratsfraktionen die Seniorenvertretung der Stadt Köln zu Gesprächen ein. Diese fanden im Jahr 2007 statt

am 23. Januar mit der CDU-Ratsfraktion,

am 13. August mit der SPD-Ratsfraktion,

am 27. August mit der Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen und

am 22. Oktober mit der FDP-Ratsfraktion.

Die Tagesordnung für diese Gespräche wurde weitgehend von der Seniorenvertretung vorgegeben. Sie umfasste schwerpunktmäßig die Themen

- Armut im Alter und ihre Auswirkungen, wie z. B. Überschuldung älterer Bürgerinnen und Bürger,
- „Wohnen für Hilfe“, ein Projekt, dessen Finanzierung ab Mai 2008 nicht gesichert ist,
- Härteregelung für die Erhebung von GEZ-Gebühren,
- seniorenrelevante Probleme des Öffentlichen Personennahverkehrs und
- Förderung generationenübergreifender Projekte, insbesondere im Wohnungsbau.

Diese Problemfelder wurden mit allen Fraktionen ausführlich und offen diskutiert ebenso wie die hierzu erkennbaren bzw. möglichen Lösungen. Hervorzuheben ist, dass die Anliegen der Seniorenvertretung durchgehend auf großes Verständnis stoßen und dass sich die Bemühungen um seniorengerechte Lösungen in vielen Fällen mit entsprechenden politischen Zielsetzungen decken.

Die Diskussionsergebnisse sind umfassend in Niederschriften dokumentiert. Sie können somit nachgearbeitet und auf die Umsetzung angedachter Lösungsansätze überprüft bzw. in weiteren Gesprächen wieder aufgegriffen werden.

#### **04 Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik**

Neben der unter Ziff. 02.03 erwähnten und inhaltlich erläuterten Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik am 09. Februar fanden im Jahr 2007 drei weitere Sitzungen statt, und zwar am 31. Mai, am 29. August und am 14. November.

Zentrales Thema des Treffens am 31. Mai war die Darstellung der Historie und der gegenwärtigen Situation der Seniorennetzwerke in Köln und die eingehende Vorstellung der Netzwerkarbeit. Alsdann wurde über den seit 2006 laufenden Prozess der Verselbständigung und Selbstorganisation einzelner Seniorennetzwerke sowie über das Konzept der „Servicestelle für selbstorganisierte Seniorennetzwerke“ informiert und diskutiert. Seitens der politischen Vertreter wurde darauf hingewiesen, dass der Rat der Stadt Köln trotz notwendiger Haushaltseinsparungen für den Aufbau der Servicestelle zusätzliche Mittel bereitgestellt hat.

Der Wunsch der Seniorenvertretung, in der Stadtarbeitsgemeinschaft künftig auf Einzelberichte aus den Bezirken zu verzichten, fand allgemeine Zustimmung. Stattdessen sollen nur noch besondere bezirkliche Entwicklungen und/oder Projekte von Tragweite dargestellt werden. Für die Arbeit der SVK auf Stadtebene ist vorgesehen, nach Ablauf des Jahres einen Tätigkeitsbericht zu erstellen und diesen in der Stadtarbeitsgemeinschaft vorzutragen und zur Diskussion zu stellen.

In der Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft am 29. August wurde von der Kölner Wohnungsbaugesellschaft GAG Immobilien AG ein umfassender Bericht über ambulante Wohnformen für unterschiedliche Personengruppen gegeben. Dieser

Darstellung schloss sich ein Referat über ambulante Wohngemeinschaften an. Eine diesbezügliche Frage der Seniorenvertretung wurde von der Verwaltung dahingehend beantwortet, dass es für die Errichtung weiterer ambulanter Wohnformen keine gesetzliche Planungsgrundlage gebe und daher nicht abgeschätzt werden könne, wie sich Bedarf und Nachfrage in der Zukunft entwickeln.

Im weiteren Verlauf der Sitzung gab der SVK-Sprecher einen kurzen Überblick über die derzeitigen Schwerpunktaktivitäten der Seniorenvertretung sowohl in einzelnen Bezirken als auch auf Stadtebene.

Schließlich teilte die u. a. für die Seniorenarbeit zuständige Beigeordnete mit, dass die Sozialverwaltung eine Schulung für ehrenamtliche Mitglieder in den Fachausschüssen des Rates plant, zu der auch die Mitglieder der Kölner Seniorenvertretung eingeladen werden. Ein Termin für diese Veranstaltungen stand bis Ende 2007 noch nicht fest.

Ein für die Seniorenvertretung besonders erfreulicher Punkt stand auf der Tagesordnung der Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft am 14. November an erster Stelle. Nachdem der Rat der Stadt Köln am 30. August 2007 die Änderung der Hauptsatzung beschlossen und damit die Teilnahme eines Mitgliedes der Seniorenvertretung als sachkundige Einwohnerin bzw. sachkundiger Einwohner im Jugendhilfeausschuss zugelassen hatte, bestätigte die Stadtarbeitsgemeinschaft die von der SVK-Stadtkonferenz am 05. September 2007 vorgenommene Wahl von Heinrich Spieker als sachkundiger Einwohner gem. § 10 GO für den Jugendhilfeausschuss; ebenfalls wurde der von der Stadtkonferenz vorgeschlagene Stellvertreter, Franz Abels, bestätigt. Damit ist die Seniorenvertretung in acht Fachausschüssen des Rates der Stadt Köln vertreten.

Im weiteren Verlauf der Sitzung am 14. November wurde über Hilfeleistungen für „hilflose Personen“ nach dem Handlungskonzept HILO und zum Thema „Gesundheit im Alter“ referiert; Letzteres wird künftig besondere Bedeutung erfahren, da zur Wahrnehmung dieses Aufgabenbereichs im Gesundheitsamt der Stadt ein Kompetenz-Team gebildet worden ist.

## **05 Zusammenarbeit mit dem Dezernat Soziales, Integration und Umwelt**

### **05.01 Gespräche mit der Beigeordneten**

Zwischen der für das Amt für Soziales und Senioren zuständigen Beigeordneten, Marlis Bredehorst, und der Seniorenvertretung besteht die Vereinbarung, dass – zusätzlich zu dem Meinungs- und Informationsaustausch, der durch die Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik gewährleistet ist – halbjährlich ein Gespräch zwischen der Beigeordneten einerseits und dem Sprecher, seiner Stellvertreterin und seinem Stellvertreter andererseits geführt wird, in dem wichtige, die Belange der älteren Bürgerinnen und Bürger Kölns, aber auch der Seniorenvertretung selbst betreffende Fragen erörtert werden.

Das erste Gespräch im Jahr 2007 fand am 20. Juni statt; ihm lag eine umfangreiche Tagesordnung zugrunde, aus der folgende Themen herausragen: Organisation des SVK-Büros im Kalk-Karree, Ausbau der Schuldnerberatung, Aspekte geplanter

Organisationsstrukturen seniorenrelevanter Einrichtungen der Stadt und Ausblick auf den im Jahr 2008 von der SVK zu organisierenden Tag der älteren Generation.

In der Folgezeit konnten für einige Problemstellungen Lösungen in Aussicht gestellt werden bzw. Sachstandsaktualisierungen den Diskussionsbedarf reduzieren.

Das für den Herbst 2007 geplante Gespräch mit der Beigeordneten musste aus zwingenden terminlichen Gründen verschoben werden; es findet nunmehr Anfang Januar 2008 statt, so dass hierüber im nächsten Tätigkeitsbericht zu referieren sein wird.

Es wäre unredlich, nicht zu erwähnen, dass sich neben diesen Halbjahresgesprächen ständig auch weitere Möglichkeiten bieten, den Informations- und Meinungsaustausch zwischen der Beigeordneten und der Seniorenvertretung zu pflegen. Beide Seiten treffen häufig bei Veranstaltungen, Tagungen und Konferenzen zusammen und nutzen die am Rande verfügbare Zeit zum Gespräch.

### **05.02 Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziales und Senioren**

Den engsten Kontakt hat die Seniorenvertretung zum Amt für Soziales und Senioren (Amt 50) im Verwaltungsgebäude Kalk-Karree, in dem – benachbart zu diesem Amt – auch das SVK-Büro untergebracht ist. Auf die Weise werden zahlreiche bürotechnische Fragen „auf dem kleinen Dienstweg“ mit den für die Seniorenvertretung zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes besprochen und kleinere Probleme einer raschen Lösung zugeführt. In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass das Amt 50 einige Büroarbeiten für die SVK übernimmt, so z. B. die Vervielfältigung und den Versand der zum Teil umfangreichen SVK-Sitzungsunterlagen.

Auf eine längere Tradition blickt der „jour fixe“<sup>1</sup> zurück, das regelmäßig stattfindende Gespräch zwischen Vertreterinnen und/oder Vertretern des Amtes 50 und der Seniorenvertretung. Der jour fixe findet in der Regel einmal monatlich statt und schließt sich an die SVK-Stadtkonferenz an. Er dient dem umfassenden Informationsaustausch und der Erörterung aktueller Problembereiche unterschiedlichster Art. Des Weiteren werden in dieser Gesprächsrunde Tagesordnungen und Abläufe in Aussicht stehender Veranstaltungen diskutiert, wie z. B. die Sitzungen der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik. Es ist nicht unüblich, dass im jour fixe gelegentlich konträre Meinungen der beiden beteiligten Gruppen aufeinanderstoßen, die jedoch stets sachlich und mit dem Ziel einer Konsensfindung erörtert werden.

Es bleibt zu ergänzen, dass neben den institutionellen Kontakten zwischen dem Amt 50 und der Seniorenvertretung auch Einzelgespräche bzw. zur Lösung von Einzelproblemen gelegentliche Besprechungen in größerer Runde stattfinden.

### **05.03 Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt**

Im zweiten Halbjahr 2007 hat sich die Zusammenarbeit zwischen dem Gesundheitsamt (Amt 53) und der Seniorenvertretung intensiviert. So nahm die SVK

---

<sup>1</sup> Siehe hierzu auch Ziff. 01.01

an der Eröffnung des Tages der Zahngesundheit unter dem Motto „Zahngesundheit im Alter“ teil, der mit großem Erfolg am 25. September 2007 organisiert wurde.

Mit Ausblick auf das Jahr 2008 wurde am 05. November ein ausführliches Gespräch mit Vertreterinnen des Gesundheitsamtes geführt, in dessen Mittelpunkt erste Gedanken über eine Veranstaltung standen, die dem Thema „Gesund und mobil im Alter“ gewidmet sein wird. Sie ist für den September 2008 in der Stadthalle Mülheim geplant und soll eine breite Palette unterschiedlichster Präsentationen und Vorträge anbieten. Zur Vorbereitung dieser Aktionstage wird unter der Federführung des Gesundheitsamtes eine Veranstaltergemeinschaft gebildet, der neben der Seniorenvertretung die SBK, die Liga AG Senioren der Wohlfahrtsverbände, die Seniorennetzwerke, die Seniorenberater/innen, die Behindertenbeauftragte u. a. angehören werden.

Schließlich nahm die Seniorenvertretung an der am 17. Dezember 2007 vom Gesundheitsamt veranstalteten Pressekonferenz teil, in der unter dem Leitthema „Gesund alt werden – eine Herausforderung für die Zukunft“ die Beigeordnete Marlis Bredehorst einen neuen Aufgabenschwerpunkt des Gesundheitsamtes vorstellte. Die Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Köln gaben der Öffentlichkeit einen umfassenden Überblick zur Gesundheitsförderung und Prävention in der zweiten Lebenshälfte. Der Flyer „Rundgang durchs Vringsveedel“ wurde als Auftakt des Programms „Mehr Bewegung im Alter – ein Rundgang mit Tiefgang“ vorgestellt. Als Aufgabe der Seniorenvertretung wird die Kommunizierung des neuen Aufgabenschwerpunktes des Gesundheitsamtes erachtet.

## **06 Kooperation mit den Wohlfahrtsverbänden**

Vertreterinnen und Vertreter der Verbände der freien Wohlfahrtspflege einerseits und der Seniorenvertretung andererseits treffen im Laufe eines Jahres häufig aufeinander. In zahlreichen Veranstaltungen ergeben sich immer wieder Möglichkeiten zu Gesprächen; beide Seiten sind Mitglieder der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik, in der sie viermal jährlich zusammenkommen; zudem werden von Fall zu Fall Einzelgespräche vereinbart.

Dennoch: Im Jahr 2007 formierte sich der Wunsch, die Kooperation enger, gezielter und unmittelbar abgestimmt auf die spezifischen Belange beider Seiten zu vertiefen. Es ist der Initiative der Liga AG Senioren der Wohlfahrtsverbände zu danken, dass sich dieser Wunsch im Frühsommer 2007 zu dem Konzept einer ständigen Konferenz konkretisierte, in der – in der Regel zweimal jährlich – die Vertreterinnen und Vertreter der Wohlfahrtsverbände und der Seniorenvertretung zusammenkommen. Die erste dieser Konferenzen fand am 09. Mai 2007 im Haus des Caritasverbandes für die Stadt Köln e. V. statt. Die Tagesordnung wurde maßgeblich bestimmt von der eingehenden Präsentation des Selbstverständnisses und der Arbeit der einzelnen Verbände sowie ihrer besonderer Aktivitäten in der Seniorenarbeit. Im Anschluss daran fand eine intensive Diskussion zu unterschiedlichen Problemfeldern statt.

Die Absicht, ein zweites Treffen im Spätherbst zu organisieren, konnte aus terminlichen Gründen nicht realisiert werden. Die zweite Konferenz findet nunmehr verbindlich am 23. Januar 2008 statt; während dieser Tagung wird die Darstellung

der Arbeitsschwerpunkte der Seniorenvertretung der 7. Wahlperiode im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen stehen.

## **07 SVK-Stadtkonferenzen und Arbeitskreise**

### **07.01 Die SVK-Stadtkonferenzen 2007**

Unter der Ziff. 02.02 wurde bereits über die 1. SVK-Stadtkonferenz am 07. Februar 2007 berichtet, die primär der Konstituierung des Gremiums diene und einer Reihe von formalen Erfordernissen Rechnung zu tragen hatte. Somit begann die von der Seniorenpolitik und Altenarbeit geprägte Tätigkeit dieses Gremiums erst mit der zweiten Konferenz am 07. März 2007, wobei zu ihrer Vorbereitung einige Gespräche zwischen SVK-Mitgliedern und Vertreterinnen/Vertretern des Amtes für Soziales und Senioren geführt wurden.

Bevor über die Konferenzen im Einzelnen referiert wird, sollen kurz ihre Arbeitsweise und Methodik dargestellt werden. Die Einladung erfolgt durch den Sprecher der Seniorenvertretung unter Beifügung einer detaillierten Tagesordnung und ggf. von Beschluss- und/oder Mitteilungsvorlagen zwei Wochen vor Beginn der Sitzung. Die Tagesordnung enthält zum einen ständige Punkte sowie solche, die aus der aktuellen Problem- und Arbeitssituation resultieren. Zu den stets wiederkehrenden Tagesordnungspunkten gehören die Berichterstattung über den Posteingang, über Büroangelegenheiten, über die Arbeit der Landesseniorenvertretung, über das Wirken der Seniorenvertreter/innen in den Ratsausschüssen sowie die Mitteilungen der zur SVK-Stadtkonferenz gehörenden Migrantenvvertreter. Über jede Konferenz wird eine ausführliche und aussagefähige Niederschrift gefertigt, die in der folgenden Sitzung zu genehmigen ist. Oft steht am Beginn einer Sitzung das Referat einer Expertin oder eines Experten aus unterschiedlichen Sachbereichen, die seniorenrelevante Bedeutung haben. Im Anschluss an die Beratungen schließt sich der jour fixe an, zu dem Vertreterinnen/Vertreter des Amtes für Soziales und Senioren in die Konferenz kommen.<sup>1</sup>

Im Folgenden sollen die Konferenzverläufe in der Weise dargestellt werden, dass aus Gründen der Berichtsökonomie nur die wesentliche Beratungsgegenstände Erwähnung finden.

07. März 2007

Als Vertreter der SVK im Arbeitskreis „Sicherheit im Straßenverkehr“ wird Eduard Mermagen gewählt; seine Stellvertretung nimmt Ulrich Kirfel wahr.

Beteiligung der Seniorenvertretung am Kölner Ehrenamtstag am 12. August 2007. Gudrun Kleinpaß-Börschel übernimmt die Koordination aller vorbereitenden Arbeiten. Die Angelegenheit wird bis zur Durchführung der Veranstaltung zum ständigen Tagesordnungspunkt künftiger Sitzungen bestimmt.

Erste Diskussion über den vom SVK-Sprecher erarbeiteten Entwurf „Vorschläge zur Erweiterung des Handlungskonzeptes in der 7. Wahlperiode“. Diese Vorschläge zielen vor allem auf drei Aspekte: Feststellung der spezifischen Bedürfnisse der

---

<sup>1</sup> Siehe Ziff. 01.01

älteren Generation, Schaffung einer generationenübergreifenden Kooperation und Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit z. B. durch die Präsentation von Projekten. Die in dem Entwurf erläuterten Projekte beinhalten u. a.

- eine Befragung der älteren Bürgerinnen und Bürger Kölns,
- Partner- oder Patenschaften von Schulen mit ausgewählten Einrichtungen der Altenhilfe,
- Aufbau einer Zeitzeugen-Börse in der Stadt Köln (in Kooperation mit dem EFI-Kompetenzteam Köln) und
- Möglichkeiten einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit der SVK.

Werner Baatz ergänzt die Vorschläge zur Erweiterung des Handlungskonzeptes durch ein eigenes Themenpapier, das sich mit den Fragen befasst, die sich in der Seniorenpolitik z. Z. als sozial besonders gravierend darstellen und an deren Lösungsansätzen die SVK mitzuarbeiten aufgerufen ist. Hierzu gehören u. a.

- Altersdiskriminierung,
- Altersarmut und nicht ausreichende Angebote der Schuldnerberatung für Seniorinnen und Senioren,
- Sicherheit und Ordnung in Köln und
- Intensivierung der Bemühungen, Köln zu einer altengerechten Stadt zu entwickeln.

Am Ende der Diskussion über die Entwürfe wird beschlossen, die unterschiedlichen Vorschläge inhaltlich und verfahrensmäßig im Rahmen einer Sondersitzung der SVK-Stadtkonferenz zu behandeln.<sup>1</sup>

04. April 2007

Dr. Uta Renn legt als Vorsitzende der Landesseniorenvertretung NRW den LSV-Rechenschaftsbericht 2006 vor und erläutert die wesentlichen Inhalte.

Diskutiert werden u. a. das Projekt „Wohnen für Hilfe“, die Tagesordnung für bevorstehende Gespräche mit den Fraktionen des Rates der Stadt Köln, die Nichtöffentlichkeit der SVK-Stadtkonferenz sowie Themen, die in künftigen Sitzungen der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik behandelt werden sollten.

In dem sich anschließenden jour fixe stehen im Mittelpunkt der Beratung der „Tag der älteren Generation“ und organisatorische Fragen bezüglich der Sitzungen der Stadtarbeitsgemeinschaft.

18. April 2007

Für die Sondersitzung am 18. April legt Dr. Martin Theisohn ein Thesenpapier vor, das – ausgehend von den bereits andiskutierten Entwürfen – eine detaillierte Analyse folgender Problembereiche enthält:

- Armut im Alter und ihre Auswirkungen,
- Altersdiskriminierung,

---

<sup>1</sup> Siehe Berichterstattung 18. April 2007

- Generationsübergreifende altengerechte Stadt,
- Gewinnende Öffentlichkeitsarbeit und
- Stellung der Seniorenvertretung in den Ordnungen und Satzungen der Stadt Köln.

In der Sondersitzung werden nunmehr das o. a. Thesenpapier sowie die konzeptionellen Entwürfe diskutiert, die am 07. März 2007 vorgelegt wurden. Dabei besteht Einigkeit darüber, dass die Projekte und sozialen Fragen der intensiven Verfolgung bedürfen. Hierzu wird ein Arbeitskreis gebildet, der sich den Einzelthemen widmen, Vorgehensvorschläge entwickeln und diese in Abstimmung mit der SVK-Stadtkonferenz umsetzen soll. Dem Arbeitskreis gehören an: Roswitha-Cornelia Burauen, Gudrun Kleinpaß-Börschel, Dieter Pannecke, Dr. Martin Theisohn und Dr. Manfred Wegner.

02. Mai 2007

Vor Eintritt in die Tagesordnung referiert Marita Reinecke, Behindertenbeauftragte der Stadt Köln, über das Arbeitsgebiet, mit dessen Aufbau sie vor kurzem betraut wurde. Sie versteht sich als zentrale Ansprechpartnerin für alle Angelegenheiten, die Menschen mit Behinderungen berühren. Es wird eine enge Kooperation zwischen ihr und der Seniorenvertretung vereinbart.

Alsdann verabschiedet die Konferenz die Schwerpunktthemen, die in den künftigen Gesprächen mit den Ratsfraktionen behandelt werden sollen<sup>1</sup>, sowie die für die Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik anzumeldende Tagesordnungspunkte. Die Planungen für den Stand der Seniorenvertretung auf dem Kölner Ehrenamtstag werden erläutert.

Die Migrantenvertreter beanstanden die Höhe der Gebühren, die bei einem Antrag auf deutsche Staatsangehörigkeit zu entrichten sind (200 €) und vor allem für bedürftige Rentnerinnen und Rentner eine kaum zumutbare Belastung darstellen. Des Weiteren regen sie an, Drucksachen, wie z. B. Antragsformulare und Richtlinien, in mehrere Landessprachen, so insbesondere ins Türkische zu übersetzen. Den Anregungen soll nachgegangen werden.

04. Juni 2007

Elisabeth Römisch, Leiterin des Seniorenzentrums Theo-Burauen-Haus, erläutert einleitend das Modell einer „Versorgungskette“ und händigt hierzu Informationsmaterialien aus.

Im Mittelpunkt der Konferenz stehen Berichte und Diskussionen über Gespräche, die von SVK-Vertreterinnen mit der Ditib – Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e. V. sowie mit dem Kölner Beratungszentrum für Lesben und Schwule „Rubicon“ geführt worden sind.

Im jour fixe teilt die Verwaltung mit, dass die von den Migrantenvertetern in der Sitzung am 02. Mai 2007 beanstandeten Gebühren, die bei der Beantragung der

---

<sup>1</sup> Siehe Ziff. 03.02

deutschen Staatsangehörigkeit fällig werden, nach der Bundesgebührenordnung erhoben werden und somit nicht dem Einfluss der Stadt Köln unterliegen.

11. Juli 2007

Die Sprecher des EFI-Kompetenzteams Köln, Barbara Wegner und Hans-Erwin Hermann stellen das Programm „Erfahrungswissen für Initiativen (EFI)“ vor und erläutern die Startphase des von der Seniorenvertretung initiierten Projektes „ZeitZeugenBörse Köln“.

Alsdann informiert Schatzmeister Gert Klehn die Konferenzteilnehmer über die Grundsätze der Bewirtschaftung der im Haushaltsplan der Stadt Köln für die Seniorenvertretung bereitgestellten Mittel.

Gudrun Kleinpaß-Börschel bespricht Einzelheiten des Ablaufs und der technischen Arbeiten, die am Kölner Ehrenamtstag von der SVK zu leisten sind.

Im jour fixe werden Möglichkeiten erörtert, durch die die Seniorenvertretung Zugriff auf das Beratungstelefon der Stadt Köln erhalten soll.

08. August 2007

Vor Eintritt in die Tagesordnung referieren Sabine Bongenberg und Hans Six, Amt für Straßen und Verkehrstechnik, zum Thema „Verkehrssicherheitsarbeit in Köln – Zielgruppe Senioren“. An die Ausführungen schließt sich eine lebhafte Diskussion an.

Neben den ständigen Tagesordnungspunkten und den hierzu erfolgenden Berichterstattungen wird im Laufe der Sitzung der Arbeitskreis „Tag der älteren Generation“ gegründet, der für die inhaltliche Gestaltung, für die Organisation und für die Durchführung der Veranstaltung am 02. April 2008 verantwortlich ist.

Für den Kölner Ehrenamtstag werden die letzten Absprachen getroffen.

Im jour fixe wird die Verwaltung gebeten, Möglichkeiten zu prüfen, die Mitglieder der SVK in die JobTicket-Vereinbarung einzubeziehen, die die Stadt Köln mit dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg abgeschlossen hat.

05. September 2007

Die Sitzung wird durch den Vortrag von Anna-Elisabeth Poll, Geschäftsführerin des Integrationsrates, zu dem Thema „Organisation und Aufgaben des Integrationsrates der Stadt Köln“ eingeleitet. Anna-Elisabeth Poll und die stellvertretende Vorsitzende des Integrationsrates, Maria Bogdanou, beantworten anschließend die Fragen der Seniorenvertreter/innen.

In einer rückblickenden Betrachtung werden positive und verbesserungswürdige Anmerkungen zur Beteiligung der SVK am Kölner Ehrenamtstag diskutiert.

Josef Preckel, Sprecher der Seniorenvertretung des Stadtbezirks Ehrenfeld, berichtet über eine Veranstaltungen mit ambulanten und stationären Trägern der Altenpflege, aus der sich aus der Sicht der Ehrenfelder Seniorenvertreter/innen Forderungen ergeben, die in Form von Anträgen der Seniorenvertretung den zuständigen Stellen zugeleitet werden sollen.

Die Seniorenvertretung der Stadt Köln ist Mitglied im Expertenkreis „Velo2010“, der auf Initiative des Polizeipräsidenten Köln im Frühjahr 2005 unter Beteiligung zahlreicher Institutionen gegründet worden ist. Die Arbeit des Expertenkreises steht unter dem Leitthema „Sicheres Radfahren in Köln“. Die SVK-Stadtkonferenz beschließt, das z. Z. vakante Mandat der Seniorenvertretung durch Ulrich Kirfel zu besetzen; als seine Stellvertreterin wird Maria Blank gewählt.

Die von der Seniorenvertretung zu Beginn des Jahres gestellten Anträge auf Teilnahme an den Sitzungen des Jugendhilfeausschusses und des Integrationsrates nehmen einen positiven Verlauf. Wenngleich entsprechende Ratsbeschlüsse noch ausstehen, wählt die SVK-Stadtkonferenz am 05. September die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder beider Gremien, die dem Rat der Stadt Köln über die Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik als sachkundige Einwohner vorgeschlagen werden. Als sachkundiger Einwohner im Jugendhilfeausschuss werden Heinrich Spieker und als sein Vertreter Franz Abels gewählt. Als beratendes Mitglied (sachkundiger Einwohner) im Integrationsrat wird Dr. Manfred Wegner bestimmt. Seine Stellvertretung nimmt Katharina Reiff wahr.

Auf der Grundlage einer umfassenden Vorlage wird die künftige Bezeichnung der SVK-Gremien diskutiert. Sie soll die bisher wechselnden und nicht klar definierten Benennungen, die eine eindeutige Zuordnung erschweren, ablösen und die SVK-Nomenklatur vereinheitlichen. Die SVK-Stadtkonferenz folgt dem Beschlussentwurf einstimmig.<sup>1</sup>

In dem sich an die Konferenz anschließenden jour fixe werden mit der Verwaltung Einzelheiten zur Nutzung des Beratungstelefons der Stadt Köln durch die Seniorenvertretungen in den Bezirken, künftige Themenschwerpunkte für die Stadtarbeitsgemeinschaft und Organisationsfragen zum SVK-Büro im Kalk-Karree erörtert. Der Entwurf eines neuen Konzeptes für die Seniorennetzwerke wird der Seniorenvertretung mit der Bitte ausgehändigt, hierzu Stellung zu nehmen.

10. Oktober 2007

Zunächst stellt Dr. Günter Bäumerich, Vorsitzender der Verkehrswacht Köln e. V., das Projekt „Fahrsicherheitstraining 60plus“ – Verkehrssicherheitsaktion der Verkehrswacht Köln e. V., des TÜV Rheinland sowie Kooperationspartnern“ vor. Die Seniorenvertretung der Stadt Köln gehört zu den Kooperationspartnern.

In einem weiteren Kurzreferat erläutert die Sprecherin des EFI-Kompetenzteams Köln den Sachstand des Projektes „ZeitZeugenBörse Köln“.

Im Verlauf der SVK-Konferenz werden die ersten Ergebnisse des Arbeitskreises „Tag der älteren Generation“ diskutiert, wird die Nachwahl zum Redaktionsbeirat der Zeitschrift KölnerLeben vorgenommen<sup>2</sup>, werden die Punkte festgelegt, die im Herbstgespräch mit der Beigeordneten Marlis Bredehorst behandelt werden sollen. Ferner wird über die ersten Sitzungen der Arbeitskreise „Erhebung“ und „Handlungskonzept“ berichtet (vgl. hierzu Ziff. 07.02).

---

<sup>1</sup> Einzelheiten zu der Beschlussfassung sind unter der Ziff. 01.01 dargestellt.

<sup>2</sup> Siehe Fußnote 2 auf Seite 6.

Im jour fixe nimmt Stephan Santelmann, Leiter des Amtes für Soziales und Senioren, ausführlich Stellung zu den Grundsatzthemen „Leitbild für ein soziales Köln“ und „Altersarmut“. Er weist auf den soeben veröffentlichten Geschäftsbericht des Amtes 50 hin und erklärt die Absicht, künftig in Einzelberichten die Situation in den Kölner Stadtbezirken zu analysieren; zunächst ist ein Pilotbericht für den Stadtbezirk Mülheim geplant.

Im weiteren Verlauf des jour fixe werden von der Verwaltung die Modalitäten vorgetragen, die zu einer Verbesserung des Bürobetriebs der Seniorenvertretung beitragen sollen. Einzelheiten sollen in Kürze in gesonderten Gesprächen geklärt werden.

07. November 2007

Auf Einladung der Seniorenvertretung des Stadtbezirks Mülheim tritt die SVK-Stadtkonferenz im Bezirksrathaus Mülheim zusammen, wo sie von dem Bürgeramtsleiter, Hans Joachim Mohr, begrüßt wird, der das Projekt „Sanierung Mülheimer Brücke“ erläutert. Alsdann stellt der Sprecher der Seniorenvertretung des Stadtbezirks, Dieter Pannecke, die Struktur und die besonderen Problembereiche des Bezirks Mülheim unter Berücksichtigung seniorenrelevanter Aspekte dar.

Die SVK-Stadtkonferenz diskutiert die vom Arbeitskreis „Erhebung“ vorgeschlagene Befragung älterer Bürgerinnen und Bürger der Stadt Köln und legt das Verfahren fest, durch das sämtliche Mitglieder der Seniorenvertretung informiert und in die Befragung einbezogen werden sollen. Des Weiteren wird der Aufgabenkatalog erörtert, den der Arbeitskreis „Handlungskonzept“ entwickelt hat und dessen Umsetzung in Angriff zu nehmen ist.

Unter dem Tagesordnungspunkt „Angelegenheiten der Migrantenveteranen“ wird ein Schreiben von Kemal Citak, Migrantenveteran des Stadtbezirks Mülheim, vorgelegt, in dem Lösungen für unverändert bestehende Sprachprobleme älterer Migrantinnen und Migranten gefordert werden, die die Eingliederung in deutsche Gruppen und Vereine erschweren oder unmöglich machen. Das Anliegen soll in einer der nächsten Konferenzen ausführlich behandelt werden.

05. Dezember 2007

In der 11. und letzten SVK-Stadtkonferenz des Jahres 2007 steht erneut ein Bericht über die Beratungsergebnisse des Arbeitskreises „Erhebung“ auf der Tagesordnung. Weitere Beratungsgegenstände sind:

Die Vorschläge der Seniorenvertretung zum Entwurf des neuen Konzeptes für die Seniorennetzwerke,  
der Bericht über das Gespräch im Polizeipräsidium Köln am 09. November 2007 (siehe Ziff. 09.01),  
der Bericht über die Auftaktveranstaltung „Ein Integrationskonzept für Köln“ am 10. November 2007 und  
die Vorbereitung des 2. Treffens der Seniorenvertretung mit der Liga AG Senioren der Wohlfahrtsverbände im Januar 2008 (siehe Ziff. 06).

Die Seniorenvertretung der Stadt Köln wird im November 2008 auf ihr 30-jähriges Bestehen zurückblicken. Nach intensiv geführter Diskussion wird beschlossen,

dieses Jubiläum festlich zu begehen. Die Vorbereitung der Veranstaltung wird einem Arbeitskreis übertragen, der sich Anfang Januar 2008 konstituieren wird.

Im jour fixe werden mit der Verwaltung die Vorschläge besprochen, die die Seniorenvertretung zu dem Entwurf des neuen Konzeptes für die Seniorennetzwerke eingebracht hat.

## **07.02 Arbeitskreise**

Unter Ziff 01.01 wurde bereits ausgeführt, dass die SVK-Stadtkonferenz zur Bearbeitung von komplexen Einzelproblemen oder zur Umsetzung von Projekten Arbeitskreise bilden kann, in denen ein kleiner Kreis von Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertretern je nach zeitlichen und sachlichen Prioritäten flexibel zusammentreten kann. Die Vorsitzenden der Arbeitskreise sind gehalten, über Zwischenergebnisse die SVK-Stadtkonferenz zeitnah zu informieren und mit ihr das weitere Vorgehen abzustimmen. Wie die Erfahrungen des Jahres 2007 zeigen, hat sich diese Arbeitsmethodik bewährt.

Gegenwärtig bestehen drei Arbeitskreise, zu denen im Folgenden kurz Stellung genommen wird.

### **Arbeitskreis „Handlungskonzept“**

Basierend auf dem am 07. März 2007 von der SVK-Stadtkonferenz erstmalig diskutierten Entwurf „Vorschläge zur Erweiterung des Handlungskonzeptes in der 7. Wahlperiode“ befasst sich der Arbeitskreis (AK) schwerpunktmäßig mit sozialkritischen Fragen, wie

- Armut im Alter und ihre Auswirkungen, vor allem Verschuldung im Alter,
- ärztliche Versorgung von gehbehinderten Patienten,
- ambulante Pflege,
- Altersdiskriminierung,
- generationenübergreifende altengerechte Stadt,
- Seniorennetzwerke,
- Sozialraumkonzepte und
- Stellung der Seniorenvertretung in städtischen Satzungen und Geschäftsordnungen.

Ein hierzu von dem AK-Mitglied Dr. Martin Theisohn erarbeitetes Handlungsprogramm wurde in zwei Sitzungen beraten und befindet sich in Teilen in der Umsetzung. Diese Umsetzung besteht zunächst primär in Recherchen und Kontaktgesprächen, aus denen weitere Lösungsansätze entwickelt werden können.

Vorsitzender des AK ist Dr. Manfred Wegner, seine Stellvertreterin Gudrun Kleinpaß-Börschel. Die Schriftführung besorgt Dr. Martin Theisohn. Weitere Arbeitskreis-Mitglieder sind Roswitha-Cornelia Burauen und Dieter Pannecke.

Die nächsten Beratungen sind für das Frühjahr 2008 geplant.

## **Arbeitskreis „Erhebung“**

In dem o. a. Handlungskonzept wird als eigenständiges Projekt der Seniorenvertretung eine Befragung älterer Bürgerinnen und Bürger Kölns vorgeschlagen, die mehrere Zielsetzungen verfolgt. Sie soll Wünsche, Bedürfnisse und Defizite ermitteln, um auf die Weise zu einer graduellen Zufriedenheitsanalyse zu gelangen, die möglicherweise für die Altenpolitik und Altenarbeit der Stadt Köln, mit Sicherheit aber für das Engagement der Seniorenvertretung Bedeutung haben wird. Im Gegensatz zu statistisch ermittelten Daten und daraus entwickelten Analysen geht es bei der von der SVK beabsichtigten Erhebung um „Informationen von innen“, die – gesprächsweise gewonnen – Lebensnotwendigkeiten und Nöte ebenso wie positive Empfindungen der Seniorinnen und Senioren zu Tage fördern soll.

Die Erhebungsbereiche gliedern sich in

- Fragen über die Lebenssituation der älteren Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Köln,
- Fragen zum Verhältnis zwischen älteren Bürgerinnen und Bürgern einerseits und der Seniorenvertretung andererseits und
- übergeordnete Fragen – losgelöst von der Stadt und der SVK.

In zahlreichen Sitzungen wurde ein qualifizierter Fragebogen entwickelt, dessen Akzeptanz und Verständigkeit im Rahmen eines Vorlaufs getestet wurde. Die Arbeitskreis-Mitglieder interviewten etwa 20 Seniorinnen und Senioren mit dem Ergebnis, dass hinsichtlich der Akzeptanz keine Probleme festzustellen waren, dass die Auskünfte bereitwilligst gegeben wurden und dass die Ergebnisse durchaus erhellend und in Teilen überraschend waren.

Von unschätzbarem Vorteil hat es sich erwiesen, dass an den Sitzungen des Arbeitskreises externe Berater/innen regelmäßig teilgenommen haben. Cornelia Harrer, Paritätischer Wohlfahrtsverband, und Gabriele Wahlen, Ceno & Die Paten e. V. sowie der emeritierte Professor für Mathematik und Statistik, Dr. Gregor Tyrchan, stellten sich für die Mitarbeit im Arbeitskreis zur Verfügung und konnten zu den Inhalten des Fragebogens, der Verständlichkeit und zu den nach der Erhebung entstehenden Auswertungsarbeiten wertvolle Ratschläge und Empfehlungen geben.

Vorbehaltlich der Mitwirkungsbereitschaft aller 48 Mitglieder der Seniorenvertretung der Stadt Köln, die hierüber in einer im Februar 2008 stattfindenden SVK-Konferenz befragt werden, soll die Befragung ab Frühjahr 2008 durchgeführt werden.

Neben den oben erwähnten externen Berater/innen gehören dem Arbeitskreis „Erhebung“ an: Roswitha-Cornelia Burauen, Gudrun Kleinpaß-Börschel, Dieter Pannecke, Dr. Martin Theisohn und Dr. Manfred Wegner; Letzterer übt die Funktionen des Vorsitzenden und des Schriftführers aus.

## **Arbeitskreis „Tag der älteren Generation“**

Am 02. April 2008 lädt der Oberbürgermeister der Stadt Köln ältere Bürgerinnen und Bürger in die Piazzetta des Historischen Rathauses ein, um mit ihnen den „Tag der

älteren Generation“ zu begehen. Es ist guter Brauch, dass die Seniorenvertretung dem Oberbürgermeister den Entwurf eines Programms für diese traditionsreiche Veranstaltung vorlegt. Zur Erarbeitung dieses Programmentwurfs wurde der Arbeitskreis „Tag der älteren Generation“ gegründet.<sup>1</sup>

Unter dem Leitthema „Alt und Jung für Köln“ hat der Arbeitskreis in zahlreichen Sitzungen einen Vorschlag für ein ebenso anspruchsvolles wie unterhaltsames Programm erarbeitet, der am 04. Januar 2008 dem Oberbürgermeister mit der Bitte um Billigung zugeleitet wurde.

Über das Ereignis am 02. April 2008 wird in dem Tätigkeitsbericht 2008 zu berichten sein.

Dem Arbeitskreis gehören an: Roswitha-Cornelia Burauen, Gudrun Kleinpaß-Börschel, Katharina Reiff, Ute Saher, Gert Klehn, Dieter Pannecke, Dr. Martin Theisohn sowie Dr. Manfred Wegner; Letzterem obliegen Vorsitz und Schriftführung.

## **08 Ausschussarbeit der Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter**

### **08.01 Ausschuss für Soziales und Senioren – Berichterstatterin: Gudrun Kleinpaß-Börschel**

Schwerpunktmäßig hat sich die Seniorenvertreterin in den Sitzungen des Ausschusses für Soziales und Senioren im Jahr 2007 mit durchgehend positiver Resonanz in folgenden Problembereichen und Sachverhalten engagiert:

- Beseitigung der Benachteiligung einkommensschwacher Bürgerinnen und Bürger bei der Erhebung von GEZ-Gebühren mit dem Ziel der Gebührenbefreiung für diese Bevölkerungsgruppe. Hierzu fasste der Rat der Stadt Köln eine Resolution, die dem Ministerpräsidenten des Landes NRW übermittelt wurde.
- Unterstützung der Einführung des Köln-Passes.
- Anfrage bezüglich der Mietobergrenzen für Grundsicherungsempfänger zwecks Vermeidung von Umzügen bei zu hoher Mietbelastung. Die Verwaltung teilt mit, dass Einzelfälle sorgfältig geprüft werden, dass insgesamt aber Umzüge bei älteren Bürgerinnen und Bürger kaum beobachtet werden.
- Uneingeschränkte Zustimmung der Seniorenvertretung für den Beitritt der Stadt Köln zur „Erklärung von Barcelona“ (Barrierefreiheit; Gleichbehandlung und Teilhabe von Behinderten und allen Benachteiligten).
- Einsatz der Seniorenvertretung für Zahngesundheit im Alter, insbesondere für eine ausreichende Berücksichtigung der Zahnpflege bei pflegebedürftigen alten Menschen. Der Aktionstag „Zahngesundheit im Alter“ zeigt eine entsprechend große Resonanz.
- Unterstützung einer Anfrage zu unseriösen Geschäftsmethoden bei Vertragsabschlüssen mit Seniorinnen und Senioren. Die Seniorenvertreterin fordert

---

<sup>1</sup> Siehe SVK-Stadtkonferenz 08. August 2007.

aufgrund vielfältiger Kontaktgespräche mehr Aufklärung. Ein erstes Ergebnis der SVK-Bemühungen sind die von Polizei und Verbraucherzentrale für 2008 angekündigten Aufklärungsveranstaltungen in allen neun Stadtbezirken.

#### **08.02 Ausschuss für Umwelt, Gesundheit und Grün –** Berichterstatter: Dr. Peter Krebs

Die Sachkunde des Seniorenvertreters im Ausschuss für Umwelt, Gesundheit und Grün war vor allem gefragt

- bei der Überprüfung und Qualifikation pflegerischer Maßnahmen in den Heimen,
- in der Diskussion um die Bedeutung von Impfungen im Alter und
- bei der Erörterung des Projektes, Seniorinnen und Senioren in Kindertagesstätten einzusetzen, in denen diese Ernährungs- und Elternberatungshilfen leisten können. Die Umsetzung des Projektes im Stadtbezirk Nippes zeigt erste Erfolge.

#### **08.03 Verkehrsausschuss –** Berichterstatter: Dieter Pannecke

Im Rahmen der Diskussion über den Bau der Nord-Süd-Stadtbahn wurde hinsichtlich des Streckenabschnitts Breslauer Platz bis Marktstraße die Anfrage gestellt, ob alle der sieben U-Bahn-Stationen mit Fahrstühlen ausgerüstet werden. Diese Frage wurde bejaht.

Im Verlauf der Diskussion über die Umrüstung der Stadtbahnlinie 5 und über die Einrichtung der neuen Haltestelle Heidemannstraße mit Änderung in Hosterstraße (bei Fortfall der Haltestellen Takuplatz und Lenauplatz) wurde die Anfrage gestellt, ob der Hochbahnsteig mit behindertengerechten Rampen angelegt wird. Diese Frage wurde bejaht.

Bei der Diskussion über den Marktplatz Holweide (Anbindung an die Bergisch-Gladbacher-Straße) wurde die Anfrage gestellt, ob der Forderung der Landschaftsschützer nach Aufstellung eines Bebauungsplanes Rechnung getragen werden muss oder ob die Maßnahme über § 34 durchgeführt werden kann. Die Antwort der Verwaltung lautete: Der Marktplatz wird im Jahr 2008 gebaut, ohne dass ein Bebauungsplan erstellt werden muss. Die Finanzierung der Maßnahme ist gesichert. Die Zustimmung der Bezirksregierung liegt zwischenzeitlich vor.

#### **08.04 Kunst- und Kulturausschuss –** Berichterstatter: Gert Klehn

In den drei Sitzungen des Kunst- und Kulturausschusses, an denen der Seniorenvertreter im Jahr 2007 teilgenommen hat, sind keine seniorenrelevante Probleme behandelt worden.

#### **08.05 Sportausschuss –** Berichterstatter: Franz Abels

Der Seniorenvertreter hat im Jahr 2007 an sieben Sitzungen des Sportausschusses teilgenommen. Des Weiteren fanden drei zusätzliche Veranstaltungen ebenfalls unter Beteiligung des Seniorenvertreters statt:

- Aqua-Jogging im Fühlinger See,
- Einweihung eines Platzes mit Kunstrasen in Porz und
- Einweihung eines Bolzplatzes des DFB für Jugendliche und Senioren in Vingst.

#### **08.06 Stadtentwicklungsausschuss – Berichterstatter: Werner Baatz**

Im Jahr 2007 wurden folgende Anfragen in mündlicher oder schriftlicher Form gestellt:

- Besteht die Möglichkeit, das Projekt „Wohnen für Hilfe“ in das Wohnungsbauprogramm 2015 aufzunehmen und ist dieses Projekt in der Stadt erwünscht?

Antwort: Das Projekt wird uneingeschränkt befürwortet. Zuständigkeitshalber wird die Beratung über das Projekt in den Ausschuss Bauen und Wohnen verwiesen.

- Die S-Bahn-Station Porz/Kaiserstraße ist nicht barrierefrei. Welche Maßnahmen gedenkt die Verwaltung zu ergreifen, um diesem Mangel abzuweichen?

Antwort: Die Verwaltung wird die Deutsche Bahn AG als Eigentümerin der Bahnhofsanlagen anschreiben mit der Bitte, die Barrierefreiheit auf dem Bahnhof herzustellen. Der daraus resultierende Schriftwechsel wurde dem Seniorenvertreter zur Verfügung gestellt, der die Behindertenverbände darüber informiert hat.

Der Seniorenvertreter des Stadtbezirks Porz weist im Namen der gesamten Seniorenvertretung erneut auf die auch von der Politik unterstützte Forderung hin, die Nahversorgung der Seniorinnen und Senioren in Gremberghoven zu verbessern.

- Findet im Rahmen des öffentlich geförderten Wohnungsbaus der Geschosswohnungsbau mit 25 % regelmäßig Berücksichtigung? Werden genügend altengerechte barrierefreie Wohnungen errichtet? Ist der Verwaltung der Bedarf an altengerechten barrierefreien Wohnungen bekannt? Die Beantwortung dieser Fragen ist in Bearbeitung.

#### **08.07 Ausschuss für Bauen und Wohnen – Berichterstatterin: Katharina Reiff**

Der Einsatz der Seniorenvertreterin galt insbesondere dem Projekt „Wohnen für Hilfe“ mit dem Ziel, dessen Finanzierung durch das Land NRW und die Stadt Köln über den Mai 2008 hinaus sicherzustellen. Dieses Engagement war insofern erfolgreich, als sich gegen Ende des Jahres 2007 der Fortbestand des Projektes abzeichnete.

Mit Unterstützung der Seniorenvertretung konnten Stadt und GAG Fortschritte im Bereich „Alters- und situationsgerechtes Wohnen“ erzielen. Unterdessen befassen sich auch Stadtentwicklungsausschuss und Rat mit diesen Themen.

#### **08.08 Jugendhilfeausschuss – Berichterstatter: Heinrich Spieker**

Die Berichterstattung 2007 entfällt, da die Voraussetzungen für die Teilnahme der Seniorenvertretung am Jugendhilfeausschuss erst ab 2008 gegeben sein werden.

## **09 Weitere Aktivitäten der Seniorenvertretung der Stadt Köln**

### **09.01 Kooperation mit der Polizei**

Traditionell pflegt die Seniorenvertretung enge Kontakte zu unterschiedlichen Dienststellen im Polizeipräsidium, zu deren Aufgaben u. a. die Sicherheit der Seniorinnen und Senioren in allen Lebenslagen gehört.

Am 13. März 2007 fand unter dem Motto „Verkehrssicherheit für Senioren – Mobilität im Alter“ eine Auftaktveranstaltung im Polizeipräsidium statt, zu der die gesamte Seniorenvertretung vom Polizeipräsidenten Köln eingeladen worden war. In Vorträgen und Filmen wurde deutlich gemacht, welchen Gefahren Seniorinnen und Senioren im Straßenverkehr ausgesetzt sind und wie sie sich davor schützen können. Dieser Auftaktveranstaltung folgten weitere Aufklärungstage in den einzelnen Stadtbezirken.

Seit 2005 bildet die Kölner Polizei Seniorinnen und Senioren als Multiplikatoren aus. Sie werden auf die Weise qualifiziert, älteren Bürgerinnen und Bürgern zu zeigen, wie man sich erfolgreich gegen Trickbetrüger und Handtaschendiebe schützen kann. Auch im Jahr 2007 bildete das Kriminalkommissariat 61 wieder Mitglieder der Kölner Seniorenvertretung zu Multiplikatoren aus. Ergänzt wurde diese Ausbildung um das Modul „Sicherheit im Straßenverkehr“. Mit dem neu erworbenen Wissen stehen die Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter jetzt auf Anfrage als kompetente und persönliche Berater/innen zur Verfügung.<sup>1</sup>

Auf Wunsch der SVK-Stadtkonferenz trafen sich am 09. November 2007 Seniorenvertreterinnen und -vertreter mit Kriminalbeamten unter der Führung des Leitenden Kriminaldirektors Norbert Wagner im Polizeipräsidium, um Möglichkeiten eines besseren Schutzes von älteren Bürgerinnen und Bürgern vor Straßenkriminalität zu erörtern.

Weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Polizei werden sich aufgrund des ständigen Meinungsaustausches mit den für die Seniorenarbeit zuständigen Dienststellen im Jahr 2008 ergeben.

### **09.02 Kontakte mit Beratungs- und anderen Einrichtungen**

#### **Ceno & Die Paten e. V.**

Ceno & Die Paten e. V., Centrum zur nachberuflichen Orientierung, und die Seniorenvertretung der Stadt Köln stehen in einem kontinuierlichen Meinungs- und Erfahrungsaustausch. Dieser bezieht sich insbesondere auf den von Ceno intensiv gepflegten „Dialog der Generationen“, der sich auf die langjährige Erfahrung im Aufbau und in der erfolgreichen Durchführung von Projekten gründet, die die Generationen miteinander verbinden.<sup>2</sup> Unter diesem Aspekt fanden im Jahr 2007 zahlreiche Gespräche zwischen beiden Institutionen statt. Entgegenkommenderweise räumt Ceno den Arbeitskreisen der Seniorenvertretung die Möglichkeit ein, Sitzungen sporadisch in den dortigen Räumlichkeiten durchzuführen.

---

<sup>1</sup> Siehe Berichterstattung in KölnerLeben, Heft 4/2007

<sup>2</sup> Siehe Jahresbericht 2005-2006 Ceno & Die Paten e. V.

Die Seniorenvertretung war Gast bei der im Freien Werkstatt Theater am 15. Mai 2007 stattgefundenen Festveranstaltung „Zwei Generationen – ein Team“, ein Projekt, in dem Jung und Alt gemeinsam für einen guten Zweck arbeiten.

### **Kleine Hilfe Köln e. V.**

Im Mai 2007 trat der gemeinnützige Verein „Kleine Hilfe Köln e. V.“, dessen Ziel es ist, bedürftigen Menschen unkompliziert und unbürokratisch zu helfen<sup>1</sup>, an die Seniorenvertretung heran und teilte mit, dass er die Initiative „Für Senioren im Veedel“ ins Leben gerufen habe. Für diese Initiative hatte der Verein ein namhaftes Kölner Unternehmen als Sponsor gewinnen können. Die Seniorenvertretung wurde aufgefordert, förderungswürdige Projekte in Köln zu benennen und zu begründen. In enger Abstimmung mit den Seniorenvertretungen der neun Stadtbezirke wurden dem Kleine Hilfe Köln e. V. im August zahlreiche Vorschläge unterbreitet. Die Entscheidung des Kölner Unternehmens fiel im Herbst 2007 zugunsten des NERV Nachbarschaftsetage Raderberg e. V.. Der hier seit vielen Jahren angebotene Mittagstisch für bedürftige Seniorinnen und Senioren war 2004 wegen fehlender Fördergelder eingestellt worden. Durch die Spende war es möglich, den Mittagstisch, der für die älteren Bürgerinnen und Bürger des Veedels nicht nur eine warme Mahlzeit, sondern auch die Möglichkeit der Begegnung und Kommunikation bedeutet, ab 01. Oktober 2007 wieder zu eröffnen. Sein Fortbestand ist durch die Zuwendung zunächst für ein Jahr gesichert.

### **Rubicon**

Im Oktober 2007 wurden die im Frühjahr eingeleiteten Kontakte zu Rubicon – Beratungszentrum für Lesben und Schwule, Köln, vertieft. Das Rubicon-Beratungszentrum setzt sich „aktiv für ein vielfältiges Leben ein“ und berät in Lebenssituationen, „in denen Lesben und Schwule im Rubicon Hilfe und Beratung in einem vertrauensvollen Rahmen finden können.“<sup>2</sup>

In einem ausführlichen Gespräch wurde vereinbart, dass Rubicon – soweit es thematisch angebracht erscheint – in die Aktivitäten der Seniorenvertretung einbezogen wird. Dem Wunsch, das Beratungszentrum in einer Sitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik vorzustellen, soll im Jahr 2008 Rechnung getragen werden.

### **Rheinischer Hilfsdienst e. V.**

Gegen Ende des Jahres fand ein erstes Gespräch der Seniorenvertretung mit dem Verein „Rheinischer Hilfsdienst e. V.“ in Köln-Mülheim statt, der seine Arbeit ausführlich darstellte. Der Verein möchte Kontakte zu den Seniorennetzwerken aufnehmen.

### **AWO-Fachdienst für Migration und Integration**

Mitte des Jahres fand ein Auftaktgespräch mit dem Leiter des AWO-Sachbereichs Fachdienst für Migration und Integration, Turan Özkücük, statt, in dem vor allem die Situation der Migranten der ersten Generation diskutiert wurde, deren

---

<sup>1</sup> Siehe hierzu [www.kleine-hilfe-koeln.de](http://www.kleine-hilfe-koeln.de)

<sup>2</sup> Siehe Info-Flyer von Rubicon

Integrationsprobleme immer noch nicht als gelöst betrachtet werden können. Nach Auffassung des Fachdienstleiters könnten Seniorenberater/innen mit türkischen oder russischen Sprachkenntnissen sowie der Aufbau eines Sozialraumes durch einen türkischen Seniorenberater zu einer wesentlichen Verbesserung der Lebenssituation dieser Migrantengruppe beitragen.

Das Anliegen wurde am 07. November – unterstützt durch das Schreiben des Migrantenvvertreter Kemal Citak – in der SVK-Stadtkonferenz andiskutiert. Es soll im Jahr 2008 vertiefend mit dem Ziel erörtert werden, Lösungsansätze zu finden und zu verfolgen.

### **Bahnhofsmision Köln**

Das Pilotprojekt der Bahnhofsmision „Seniorenbegleitung im Zug“ war Anlass für einen Besuch von Mitgliedern der Seniorenvertretung bei der Bahnhofsmision auf Gleis 1 E im Kölner Hauptbahnhof. Das Angebot wurde eingehend erläutert ebenso wie die vielfältigen Aufgaben, die die Bahnhofsmision als „Clearingstelle für alle Probleme“ im Kölner Hauptbahnhof rund um die Uhr wahrnimmt.

### **09.02 Gespräche mit Sparkassen und Banken**

Im Berichtsjahr wurden von der Seniorenvertretung mehrere Gespräche mit Repräsentanten von Sparkassen und Banken geführt. Dabei wurde u. a. diskutiert, welche speziellen Angebote für Seniorinnen und Senioren vorgehalten werden, welche Voraussetzungen für die Kreditwünsche älterer Bürgerinnen und Bürger zu erfüllen sind und ob die Zweigstellen der einzelnen Institute altengerecht, insbesondere barrierefrei ausgestattet sind. Die Gespräche wurden geführt mit der Sparkasse KölnBonn, mit der Kreissparkasse Köln, mit der Kölner Bank eG sowie mit der Commerzbank. Für das Jahr 2008 sind sowohl eine Fortsetzung des Dialogs als auch weitere Kontaktaufnahmen beabsichtigt.

Ergänzend zu dem am 06. Juli 2007 geführten Gespräch mit dem Vorstand der Kölner Bank eG wurde die SVK-Stadtkonferenz am 19. September zu einer Sitzung in die Hauptverwaltung eingeladen, in deren Verlauf die im Sommer erarbeiteten Ansatzpunkte für eine Zusammenarbeit in größerer Runde vertiefend diskutiert wurden.

### **09.03 Teilnahme an Veranstaltungen**

Die ursprüngliche Absicht des Verfassers dieses Tätigkeitsberichts, unter diesem Punkt die Teilnahme der Seniorenvertretung an Veranstaltungen im Jahr 2007 wiederzugeben, wird aus Gründen der Berichtsökonomie nicht realisiert. Die bloße Aufzählung der besuchten Tagungen und Veranstaltungen zeigt zwar das Interesse der SVK an den unterschiedlichen Informationsangeboten und ihren Willen, sich netzwerkknüpfend einzubringen; in vielen Fällen aber bedürfte die Tabellierung der Kommentierung, die den Rahmen dieser Berichterstattung sprengen würde.

## **10. Die Seniorenvertretung als Kooperationspartner**

### **10.01 ZeitZeugenBörse Köln**

Die in der SVK-Stadtkonferenz am 07. März 2007 erstmals diskutierten Vorschläge zur Erweiterung des Handlungskonzeptes der Seniorenvertretung in der 7. Amtsperiode enthielten u. a. den Projektvorschlag, in Kooperation mit dem EFI-Kompetenzteam Köln eine Zeitzeugenbörse aufzubauen.<sup>1</sup> In den Sitzungen der SVK-Stadtkonferenz am 11. Juli und 10. Oktober berichteten alsdann die Sprecher/in des Kompetenzteams über die grundlegenden Arbeiten zur Entwicklung und Durchführung des Projektes.

Zwischenzeitlich finden Arbeitssitzungen statt, in denen sich die künftig als Zeitzeugen verfügbaren Bürgerinnen und Bürger Kölns mit Vertreter/innen des EFI-Kompetenzteams und der Seniorenvertretung treffen, nicht nur um sich kennenzulernen, sondern auch um gemeinsame Erinnerungsarbeit zu leisten und Erfahrungen für die Darstellung der Zeitzeugnisse auszutauschen. Weitergehende Schulungen sind im Jahr 2008 beabsichtigt.

Die ZeitZeugenBörse Köln wird Zeitzeugen an Lehrer, Journalisten, Studenten und andere Interessierte vermitteln, um Geschichte durch erlebte Geschichten lebendig zu machen und um wichtiges individuelles Wissen durch die Erzählung eines Zeitzeugen zu erhalten und weiterzugeben. Das Projekt hat somit auch generationenübergreifenden Charakter.

Die Seniorenvertretung der Stadt Köln ist beim Aufbau der ZeitZeugenBörse Kooperationspartner. In dieser Funktion obliegt ihr eine wichtige Multiplikatorenrolle, durch die sie ältere Bürgerinnen und Bürger Kölns für die Mitarbeit an dem Projekt akquirieren soll.

### **10.02 Kompetenzzentrum Alter**

Die Volkshochschule der Stadt Köln, die Universität zu Köln und die Seniorenvertretung der Stadt Köln vereinbarten im Spätsommer 2007, eine Zukunftswerkstatt unter dem Motto „Älter und aktiv: Kompetenzzentrum Alter“ zu organisieren. Nach mehreren vorbereitenden Arbeitssitzungen fand die Auftaktveranstaltung am 20. Oktober 2007 im Mediapark statt, zu der rd. 200 Teilnehmer, überwiegend Seniorinnen und Senioren kamen. Die Stadt Köln schrieb dazu: Ausgehend von der Tatsache, dass es eine „Verschwendung“ wäre, das vielfältige Wissen und die Erfahrungen der Älteren nicht zu nutzen und weiter zu entwickeln, soll ein „Kompetenzzentrum Alter“ ins Leben gerufen werden, in dem ältere Menschen ihre Professionalität auf der Basis persönlicher Neigungen, Vorkenntnisse und Vorerfahrung analysieren und entwickeln können. Ziel ist es, beim Planungsprozess von Bildungsangeboten in der Stadt Köln aktiv mitzubestimmen. Die Zukunftswerkstatt „Kompetenzzentrum Alter“ soll das kaum noch überschaubare Angebot der universitären, öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen transparenter machen, vernetzen und um solche Inhalte erweitern, die den aktuellen Lernbedürfnissen älterer Menschen entspringen und bisher nicht ausreichend berücksichtigt wurden.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Siehe Seite 12 f.

<sup>2</sup> Siehe Berichterstattung in KölnerLeben, Heft 1/2008

Der Auftaktveranstaltung folgte ein ganztägiger Workshop am 27. Oktober 2007 in der Universität zu Köln, in der die drei Phasen des Aufbaus der Zukunftswerkstatt erarbeitet werden sollten:

1. Kritische Bestandsaufnahme des Ist-Zustandes der Seniorenbildung in Köln,
2. kreative und visionäre Ideenfindung eines idealen Lebens und Lernens in Zeiten demografischer Veränderungen und
3. innovative und praktikable Entwürfe neuer Strategien und Handlungsvorschläge, wie der demografische Wandel gemeinsam mit bestehenden Bildungsstrukturen und Institutionen optimal bewältigt werden kann.

Aufgabe der Seniorenvertretung war es u. a., die Abschlussdiskussion über die erarbeiteten neun Entwürfe zu dokumentieren.

Die Ergebnisse beider Veranstaltungen werden gegenwärtig von der Universität zu Köln analysiert und zu einer synoptischen Gesamtschau zusammengefasst. Diese Dokumentation wird im Rahmen der 3. Arbeitstagung am 26. Januar 2008 vorgelegt. Die Seniorenvertretung wird das Projekt weiter aktiv begleiten.

### **10.03 Verkehrssicherheitsaktion der Verkehrswacht Köln e. V.**

In dem Bericht über die SVK-Stadtkonferenz am 10. Oktober 2007<sup>1</sup> wurde bereits darauf hingewiesen, dass die Seniorenvertretung Köln zu den Kooperationspartnern der beiden maßgeblichen Initiatoren (Verkehrswacht Köln e. V. und TÜV Rheinland) der Verkehrssicherheitsaktion „Mit 60+: Lust auf Auto“ gehört. In einem ganztägigen Verkehrssicherheitsprogramm werden ältere Menschen mit kritischen Fahr Situationen, mit neuen Fahrzeugtechniken und mit den aktuellen gesetzlichen Vorschriften für den Straßenverkehr vertraut gemacht.

### **10.04 Wohnen für Hilfe**

Das Projekt „Wohnen für Hilfe“ ist in Nordrhein-Westfalen in den Städten Köln und Münster aufgebaut worden. In Köln ist es ein Kooperationsprojekt zwischen dem Zentrum für Heilpädagogische Gerontologie der Heilpädagogischen Fakultät der Universität zu Köln unter der Leitung von Dr. H. C. Berghaus und der Seniorenvertretung der Stadt Köln unter der Federführung von Werner Baatz. Zwei halbtags tätige Koordinatorinnen betreuen das Projektbüro. Das Projekt wird gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW (MAGS).

In der Informationsschrift des Projektbüros heißt es:

„In Köln leben immer mehr Senioren in größeren Wohnungen oder Häusern. Oft benötigen Senioren in alltäglichen Dingen Unterstützung oder wünschen sich Gesellschaft.

Köln ist die Studentenstadt, und Studierende suchen günstigen Wohnraum.

Senioren stellen Wohnraum zur Verfügung und erhalten im Gegenzug Unterstützung.

Faustregel: Eine Stunde Hilfe im Monat für einen Quadratmeter Wohnraum ... .

Die Wohnpartnerschaften zwischen Jung und Alt fördern Austausch zwischen den Generationen, Respekt und gegenseitige Akzeptanz.“

---

<sup>1</sup> Siehe Seite 16

Bis Oktober 2007 konnten von dem Projektbüro 44 Wohnpartnerschaften vermittelt werden.<sup>1</sup>

Im Frühsommer 2007 musste davon ausgegangen werden, dass das Land Nordrhein-Westfalen ab Mai 2008 die bis dahin befristete Förderung nicht fortsetzen werde. Deshalb wurde von den Kooperationspartnern in Gesprächen mit dem Amt für Soziales und Senioren der Stadt Köln versucht, die Stadt für eine Übernahme der Zuwendungen zu gewinnen. Bei grundsätzlicher Befürwortung des Projektes konnte die Stadt dennoch aufgrund ihrer außerordentlich angespannten Haushaltslage bisher noch keine verbindliche Erklärung über die Fortsetzung der Förderung ab Mai 2008 abgeben.

Seit 18. Dezember 2007 haben sich die Rahmenbedingungen für eine Fortführung des Projektes geändert. In einem Gespräch zwischen dem Land einerseits und den Kooperationspartnern andererseits wurde vom MAGS in Aussicht gestellt, dass eine weitere Förderung des Landes unter bestimmten Voraussetzungen möglich werden könnte – allerdings in Form einer Teilfinanzierung, die von der Stadt Köln entsprechend zu ergänzen ist. Weitere Verhandlungen sind Anfang 2008 geplant.

## **11 Fachtagung „Heimaufsicht“ der Seniorenvertretung**

Die Seniorenvertretung der Stadt Köln hat für ihre Mitglieder am 12. November 2007 eine Fachtagung zu dem Thema „Aufgaben und Möglichkeiten der Heimaufsicht und des MDK bei der Betreuung der Pflegeheime“ organisiert, die im Freizeitzentrum der Sozial-Betriebe-Köln gGmbH -SBK- durchgeführt werden konnte, wofür der SBK an dieser Stelle noch einmal zu danken ist.

Nach einem Grußwort der Vorsitzenden der Landesseniorenvertretung NRW, Dr. Uta Renn, referierten die Leiterin der Kölner Heimaufsicht, Waltraud von Elstermann-Urbach, sowie die Vertreter des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung, Dr. Liese und Hölscher, umfassend zu dem Tagungsthema. In der sich anschließenden Aussprache und Diskussion konnten die Seniorenvertreterinnen und -vertreter durch zahlreiche Kommentierungen und Fragen, die kompetente Antworten fanden, das Thema weiter vertiefen.

## **12 Schlusswort**

Die Seniorenvertretung der Stadt Köln und die Arbeitsgemeinschaften Seniorenpolitik wurden vom Rat der Stadt Köln vor knapp 30 Jahren als besondere Institution ins Leben gerufen und als städtisches Recht in § 23 der Hauptsatzung verankert. Damit hat die Stadt Köln dem Mitgestaltungs- und Mitwirkungsrecht ihrer älteren Bürgerinnen und Bürger schon sehr früh einen hohen Stellenwert eingeräumt – beispielhaft im Land Nordrhein-Westfalen, dessen Gemeindeordnung eine generelle Regelung über die Einbindung der Seniorinnen und Senioren in das kommunalpolitische Geschehen bis heute nicht kennt.

Im Laufe der Jahrzehnte haben Art und Weise, wie die Seniorinnen und Senioren in die städtischen Meinungsbildungsprozesse und Entscheidungen eingebunden werden, zahlreiche Veränderungen erfahren – immer übrigens mit dem Ziel, die

---

<sup>1</sup> Vgl. Projektbericht „Wohnen für Hilfe“, Oktober 2007

Mitwirkungsmöglichkeiten der älteren Menschen bei seniorenrelevanten Planungen und Maßnahmen zu verbessern.

Vor diesem Hintergrund haben die gewählten Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter der 7. Amtsperiode ihr Ehrenamt Anfang 2007 mit Leistungsbereitschaft und Leistungsfreude angetreten. Die Motivation für ihr Engagement sowohl in den neun Stadtbezirken als auch auf Stadtebene ist aber nicht nur in der Historie begründet; sie findet vielmehr auch immer wieder neuen An Schub durch die politische Anerkennung und Unterstützung, die die Seniorenvertretung durch den Rat der Stadt Köln erfährt. Aber auch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Verwaltung, insbesondere mit dem Amt für Soziales und Senioren gehört zu den Rahmenbedingungen, innerhalb derer das Ehrenamt engagiert ausgeübt werden kann – getreu dem Motto, dass zu einem guten Ehrenamt immer auch ein Stück Hauptamt gehört.

Die Seniorenvertretung geht guten Mutes in das Jahr 2008. Sie wird entschlossen die auf sie wartenden Aufgaben zum Wohl der älteren Bürgerinnen und Bürger Kölns anpacken.

Köln, 18. Januar 2008